

3. Tagebuchbeilagen

Reisetagebuch von Daniel Christian Francke an August Hermann Francke.

Francke, Daniel Christian

Lennep, 01.04.1720; 06.05.1720; 28.01.1720-06.05.1720

Januar 1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53858)

A 174

a/c. Lennep im Herzogthum
Beyen den 1. Apr. 1720.

Hochfürstlicher und Hochgelehrter,
Mein insonderlich Hochgelehrter H. Professor,
Junker von Herrn Grafen Hochf. geliebter Vater,

43a

In folge Ihres mir theilten guten in-
struction, demselben die Arbeit,
verrichten, von dem, was auch meine
Reisezeit in Lennep, und in der füzigen
Kunstbarseß vorgefallen, und was vorfallen
wird, in form eines diarii zu verstre-
cken, so wie im Namen Gottes einen Anfang
machen wollen.

Ao. 1720 d. 28. Jan. O

Bin mit einer extra Post aus Halle gefahren,
hatte nicht weit hinter Ercota das incommo-
dum, daß der Wagn 4. Stund im Morast
stehen blieb, so wie so wie kamen: davon
geschah es, daß wir zu spät in Lennep,
in Aschersleben und Halberstadt kamen,
blieb

Diarium DC Franckens. A.

Rectoris Scholæ Lennepensis im Ducatu Mont.

blieb also an diesem letzten Ort bis auf den
zweiten Fast Tag liegen, ^{und} besuchte verschiedene
gute Freunde. Hr. Moritz und H. Wunderlich
traf bei ihrer viel Arbeit an, so daß sie wenig
zu, nur noch contentiret, daß man in
dieser des H. Moritzens methode auch die
Licht sehr inappetitlich vorkam, weil
so die Taster mit einer fast singenden
Kraft ganz zu weit extendiret. Dagegen
kann ich nach ~~in~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{seiner}
seiner Gespinnstform, so daß ich
auch mercke, so sehr seine eigene
Lebens nicht Gottes und dem höchsten
beulig zu dienen. H. Wunderlich
hatte auf all seine Fortschritt und
süßte vor Gott, ich mercke aber
an ihm, daß er sich hatte mögen
sein; und fügen magst ich, me in die
nach beiden die pflanzte Commodität
ihre Wohnung, und das mit der sehr
samen Arbeit nicht proportionirte
ja

salarium, welches sich nicht über 30 Thaler
belaufen soll, wofür sie, nebst den
Abwänden auf den Tisch pflastern müssen,
außer daß sie ein Laas Maß in der
Waise mensam ambulatoriam grinst.
Mir laust es sehr in eine Waise
in condition weit besser als sie. Ich habe
sie geträufelt mit der Versicherung Gottes
von der Abraham: Ich bin dein Vater
großer Vater. So pflasterte Vater in
diese Herren in anstößig haben, so
soll das der H. Baron von Delouff
als Richter dieser Thule, davon selbst:
als fäthig so diese beiden preceptores
inbräutig, wovon ich aber das
contrarium mehr gezeigt haben, wenn
sich gelegentlich davon gegeben hätte.
Daher muß ich von dem H. Baron
wissen, daß sie im sehr gnädigen und
gastfreundlichen ist: Denn ob sie nicht gleich
nicht

nicht als nur per samam getant hat,
so ward in der bey Ihm zu Tracht genötigt,
bey welcher er einen feinen theologischen, bis
weilich auch politischen, oeconomic^{und} medic
nischen Discours führte. Via Commensale
mason H. Matthia, Brandenburgische
vornehmlicher preceptor der teutschen Schule
in Halle; ein sehr still und gottesdien
gemüth, auf ein domestisches und nachher
favorit von H. Baron. Johann H. Luther
der nur dinsten zu Halle im Hofe Abts
seiner gewesen, nachfolgende conventual
im Kloster St. L. frauen zu Magdeburg
und schiffsbildhauer worden; welcher
in provincia nach ein Lande an der
Lande bey Halberstadt zu werden.
Mit diesem Leben, der auf bey H.
Baron nach, und vor Gold, schick
nach der H. Baron sehr beliebt, verließ
sie sich fast bey jeder Zusammenkunft
em

embraceierten und küßten. Wozu das H.
Luthers sanguinischer Temperament
und seine conduite, vieler Bezeugen,
mache. Damp traf ich nach 3. Audienz
Halenses in selbigen Stadt an, H. Mullern
H. nifaller. Günthern, welche beide ~~an~~
seiner Hart = Thun selbst deutlichste
Bedienung haben, und gar fromm pflegen.
item H. Graupen, welcher letzte beym
H. Baron ziemlich gut angesehnen
steht, aber, so viel ich merken konnte,
nächst eben so war, wie in Halle, da er
sein O. Dienst der Hart unserm Geglückte
nicht mehr wohl bezeugen lassen.

Ich gab anlaß, daß die oben benannten
studiosi / ohne H. Graupen, der nach May,
deinen vorzügen / auf H. Luthers Stube
zum Gottes Zusammen kommen, welches
auch nach vorübergegangenem Gesange
nun

von einem jeden mit vieler Gedacht und
ruffet wurde. Nachdem nun am vom
30sten Januarii bis 1. Februar
in Halberstadt anlangsalten, und vom
H. Baron und andern formlen H.
pfand genommen sollte, riefte ich den

24 Febr. ♀

hinf im 3. Uhr per posta aus, trug
3. Meilen davon, wunlich in Gernsied
den H. Lorenz an, der daselbst ge-
stor, und ein Gottselig und gelehrter
Mann ist, vor diesem hat er zu Halle
im Pedagogio gestanden. Von da
ging die Reise über Hornburg,
Beinen, Netlingen, Steuerwald,
Mele, Hohenzen / welche lauter
Post-stationes sind, da die Pferde
gewechselt werden / nach Oldendorf,
welche 16. Meilen von Halberstadt,
und 3. von Minden ist: Hier war
ich so krank und abend vom Regen